

13. Oktober 2009

Aussendung des Verkehrsclub Österreich (VCÖ)

VCÖ: Kosten für Allgemeinheit beim Güterverkehr auf Straße 14 Mal höher als auf Schiene

Flächendeckende Lkw-Maut führt zu mehr Kostenwahrheit



VCÖ: Mauteinnahmen für die Finanzierung des Öffentlichen Verkehrs verwenden

Der Lkw-Verkehr ist in Österreich für rund zwölf Prozent der gesamten CO₂-Emissionen des Landes verantwortlich, so eine aktuelle VCÖ-Untersuchung. Dazu kommen weitere Schadstoffe, Lärm, eine hohe Verkehrsbelastung und Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit, die vom Lkw-Verkehr verursacht werden. Insgesamt sind die Kosten, die der Güterverkehr auf der Straße verursacht, rund 14 Mal höher als auf der Schiene. Der VCÖ spricht sich für eine flächendeckende Lkw-Maut auf Österreichs Straßen aus. Diese würde zu mehr Kostenwahrheit im Güterverkehr führen und die Wettbewerbsfähigkeit der Schiene verbessern.

Der Lkw-Verkehr in Österreich verursachte im Jahr 2007 rund 10,1 Millionen Tonnen CO₂. Rund 12 Prozent der CO₂-Emissionen in Österreich sind damit auf den Lkw-Verkehr zurückzuführen. Das zeigt eine aktuelle Untersuchung des VCÖ. „Der Güterverkehr auf der Straße verursacht nicht nur eine große Menge an CO₂. Dazu kommen weitere Schadstoffe wie gefährliche Stickoxide, eine hohe Lärmbelastung und generell ein erhöhtes Verkehrsaufkommen. Auch auf die Straßenverkehrssicherheit hat der zunehmende Straßengüterverkehr negative Auswirkungen“, verdeutlicht VCÖ-Experte DI Martin Blum.

Diese so genannten externen Kosten, die vom Lkw-Verkehr verursacht werden, werden nur zu 36 Prozent – etwa durch Maut auf Schnellstraßen und Autobahnen und Steuereinnahmen – von ihm selbst bezahlt. 64 Prozent der Kosten werden auf die Allgemeinheit abgewälzt. Der VCÖ weist darauf hin, dass der Güterverkehr auf der Straße damit nur vermeintlich kostengünstiger ist, als etwa der auf der Schiene. „Betrachtet man die externen Kosten, wird schnell offensichtlich, welches Transportmittel das für die Gesellschaft günstigere ist“, erläutert VCÖ-Experte Blum: Im Schnitt liegen die externen Kosten des Lkw-Transport bei rund 140 Euro pro 1.000 Tonnenkilometer – und sind damit rund 14 Mal so hoch wie jene des Bahngüterverkehrs.

Der VCÖ betont, dass für mehr Kostenwahrheit im Güterverkehr vor allem gezielte politische Maßnahmen nötig sind. Der VCÖ spricht sich für eine flächendeckende Lkw-Maut aus. „Wenn Lkw nicht nur auf Autobahnen und Schnellstraßen, sondern auch auf dem untergeordneten Straßennetz Maut bezahlen, werden dadurch mehr Kosten gedeckt. Auch die derzeitige Wettbewerbsverzerrung zwischen Straße und Schiene würde verringert“, macht VCÖ-Experte Blum aufmerksam. Die Bahn zahlt in Österreich im gesamten Schienennetz Maut. Lkw-Maut wird derzeit nur für 1,9 Prozent des Straßennetzes eingehoben.

Der VCÖ schlägt zudem vor, die Einnahmen aus einer flächendeckenden Lkw-Maut für die Finanzierung Öffentlichen Verkehrs zu verwenden. In der Schweiz, wo es eine flächendeckende Lkw-Maut bereits gibt, werden die Einnahmen für Bahntunnelprojekte verwendet. „Auch in Österreich könnten mit den Mauteinnahmen dringend notwendige Investitionen am bestehenden Bahnnetz getätigt werden und das öffentliche Verkehrsangebot damit weiter verbessert werden“, so VCÖ-Experte Blum abschließend.

Link: www.vcoe.at